



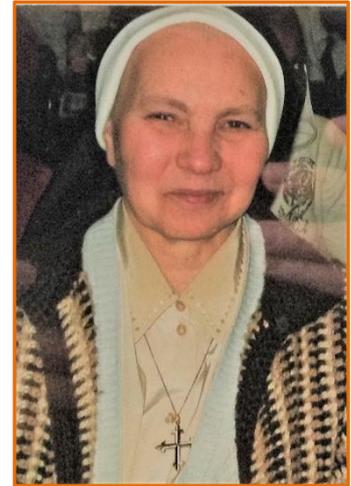
Nachruf

Sr. Rose-Noelene Lundall OP

23.12.1947 - 26.04.2019



Weder Höhe oder Tiefe
noch irgendeine Kreatur
können uns scheiden
von der Liebe Gottes.



Röm 8,39

Sr. Rose-Noelene wurde am 23. Dezember 1947 in Durban geboren. Ihre Eltern Charles Kenneth und Magdalene Lundall ließen sie auf den Namen Noelene Edith taufen. Sie war das fünfte von acht Kindern. Bis zum neunten Schuljahr besuchte sie die St. Theresa-Grundschule in Sydenham, Durban, und machte in Oakford ihren Abitur-Abschluss. 1969 erhielt sie das Reifezeugnis.

Sie begann ihr Postulat am 2. Februar 1965 in Oakford, legte am 8. Januar 1968 ihre Erste Profess und am 9. Januar 1971 ihre Ewige Profess ab. Danach absolvierte sie eine Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege und zur Hebamme im „RK Khan Krankenhaus“ in Chatsworth, Durban, wo sie eine Goldmedaille für „Beste Krankenschwester des Jahres“ erhielt. Sr. Rose-Noelene machte ein Fernstudium an der Universität von Südafrika, UNISA, das mit einem Diplom in „Pflegerwissenschaft“, in den Fächern Pflegeverwaltung und ambulante Pflege, abschloss. Nach einem weiteren Fernstudium am theologischen Institut TEEC erhielt sie ein Zertifikat in Theologie. Sie nahm auch erfolgreich an einem Lehrprogramm in natürlicher Familienplanung teil.

Unter anderem hat sie vier Jahre im Walsingham Mädchenheim in Durban für die Verpflegung gesorgt. Sie hat sechs Monate als Krankenschwester im "Addington Krankenhaus" in Durban und sechs Monate im "Marifont Entbindungsheim" in Pretoria gearbeitet. Zu weiteren Stationen ihres Wirkens gehörten Oakford, Empangeni, Boystown-Magaliesburg und die St. Bonifatius Missionsstation in Kimberley.

Sie hatte die Gelegenheit, am neun-monatigen Sabbatkurs in unserem damaligen Haus „Casa di Studio“ in Rom teilzunehmen und einen Kurs in Jugendarbeit in Khanyisa,

Mariannahill, zu absolvieren. 2005 konnte sie auch ihre Familie in Neuseeland besuchen.

Im August 1979, während sie im "Marifont Entbindungsheim" in Pretoria arbeitete, wurde bei ihr ein Gehirntumor entdeckt. Im "St. Augustinus Krankenhaus" in Durban unterzog sie sich dann einer Gehirnoperation, von der sie sich wie durch ein Wunder gut erholte. Sie diente der Kongregation und der Kirche viele Jahre lang in verschiedenen Apostolaten, bis sie nicht mehr arbeiten konnte und in unser Seniorenheim in Pietermaritzburg versetzt wurde.

Sr. Rose-Noelene war das Beispiel einer Frau tiefen Glaubens und leidenschaftlichem Gebet. Sie hatte eine direkte Verbindung zu Gott und erzählte uns oft, was Gott von uns wollte! Sie war eine begeisterte Leserin; ihr Lieblingsautor war Scott Hahn. Es war ein Riesendrama, als das Buch "Rome Sweet Home" (Rom, liebliches Heim, liebliche Heimat: Unser Weg zum Katholizismus) verschwunden war. Sie ließ keinen Stein unberührt in ihrer Entschlossenheit, es zurückzubekommen!

Sie war nicht schüchtern, ihre Meinung mitzuteilen, und sie hatte keine Zeit für Unehrlichkeit oder Ungerechtigkeit. Bei ihr gab es keine Grauzonen. Wenn etwas nicht stimmte, war es falsch. Es war egal, wer du warst, sie würde dich wissen lassen, was sie von dir hielt. Sie war leicht aufgebracht, verzieh aber schnell und bat um Verzeihung, und das machte sie so liebenswert.

Die letzten Jahre ihres Lebens waren eine Zeit intensiven Leidens für sie, da sie sich des Verfalls ihres Körpers bewusst war. Sie verlor das Gleichgewicht und konnte nicht mehr gehen. Sie war eine sehr gute Köchin gewesen und konnte nicht mehr in die Küche. Sie war eine exzellente Strickerin und musste die Idee des Strickens aufgeben. Sie liebte es zu lesen und zu studieren, und auch das wurde ihr genommen, als die Auswirkungen des Tumors ihren Tribut forderten. Wir können jedoch sicher sein, dass eine Sache in ihr bis zum Ende stark geblieben ist, und das war die Liebe zu dem Gott, dem sie ihr ganzes Leben gegeben und dem sie sich aufgeopfert hatte. Sie erkannte IHN in den vielen Menschen, die ER in ihr Leben gebracht hatte.

Möge sie nun den Lohn der Freude und des Friedens in Gottes Gegenwart erhalten, wenn sie IHN von Angesicht zu Angesicht sieht, und mögen ihre inbrünstigen Gebete unsere Hoffnungen und Nöte einschließen, die wir noch auf dem Wege sind.

RIP